



Als eine besondere Attraktion sorgte die Eisstockbahn der Gewobau für Spaß auf dem Weihnachtsmarkt.

Foto: Volker Dziemballa (VF)

# Ein Ort des Miteinanders

Vier Tage lang verwandelt sich der Marktplatz in einen von den Vereinen gestalteten Weihnachtsmarkt. Es wird weit mehr geboten als der Duft von Bratwurst und Glühwein.

Von Daniela Ammar

**RÜSSELSHEIM.** Vier Tage lang verwandelte sich der Marktplatz in ein stimmungsvolles Weihnachtsdorf voller Begegnungen, weihnachtlicher Vorfreude und einen Ort des Miteinanders. Mit dem von Vereinen getragenen Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt zeigte sich einmal mehr, wie lebendig und engagiert die Gemeinschaft der Stadt ist. Denn mit viel Herzblut sorgten die ausrichtenden Vereine für ein reichhaltiges Angebot: Speisen, Getränke und zahlreiche liebevoll vorbereitete Kleinigkeiten machten das Bummeln über den Weihnachtsmarkt zu einem Erlebnis. Doch es wurde noch mehr geboten als der Duft von Bratwurst und Glühwein.

Als besondere Attraktionen sorgten die Eisstockbahn der Gewobau und die Kindereisenbahn „Stadtwerke Express“ für Spaß. Während die Eisstockbahn Jung und Alt zu fröhlichen Wettkämpfen einlud, bei denen der Spaßfaktor im Vor-

dergrund stand, ließ die Eisenbahn die Kinderaugen leuchten und machte den Weihnachtsmarkt für die jüngsten Besucher zu einem Ort voller Abenteuer.

„Es ist ein Vereinsweihnachtsmarkt“, sagte ein zufriedener Marktmeister Alexander Fistic, mit Blick von der Bühne, auf der der Nikolaus von Freitag bis Sonntag die kleinen Gäste persönlich begrüßte. „Bislang läuft es super“, zogen Bianca Heinz, Frontfrau des Rüsselsheimer Ruder Klub (RRK) und Ilka Hummel-Schneider von Main-KinderKram am Samstagabend ein erstes Fazit. Am Stand, den sich der RRK und Main-KinderKram mit dem Rotary Club Rüsselsheim-Mainspitze teilten, gab es neben Glühgetränken und vegetarischer Suppe auch „Zimmki’s Bigos“. „Lecker“, so der Kommentar einer Besucherin, die sich den Sauerkrautintopf mit Schweinefleisch und Steinpilzen nach Rezept eines RRK-Hockeytrainers munden ließ.

Überhaupt ließ das gastronomische Angebot keine Wün-

sche offen. Neben Klassikern, wie Brezel, Reibekuchen oder Spießbraten und Bratwurst wurde auch „Exotisches“ gereicht - etwa die Thai Currys am Stand des Lions Club Rüsselsheim, Türkische Linsensuppe beim Verein „Friedenshaus Rüsselsheim“ oder griechische Grillspezialitäten beim FV Hellas Rüsselsheim. Musik, Vorführungen und weihnachtliche Beiträge, wie das Stadtwerke Adventssingen, die Beiträge der IKS Big Band, des Chors „Lalai Ladies“, der „Crusaders Cheerleaders“ sowie die Folklore der griechischen Gemeinde oder Stücke der Musikband „Christmas Crew“ bereicherten den Markt zusätzlich und schufen eine Atmosphäre, die nahezu alle Besucher in den Bann zog.

Zwischen den funkelnden Lichtern und festlich geschmückten Ständen entstand so an vier Tagen eine Atmosphäre, in der Gemeinschaft spürbar wurde, wobei neben der festlichen Stimmung auch der Gedanke an diejenigen im Mittelpunkt stand, die Unter-

stützung benötigen. Wie bei „Holger and Friends“, wo engagiert für die Ukraine gesammelt wurde, oder der Opel-Berufsausbildung. „Einige Sachen sind schon fast ausverkauft, und es läuft echt gut“, freute sich das Team der Opel-Berufsausbildung, an dessen Stand Blechlaternen, Gartenstecker, Einkaufschips, Holztannenbäume und vieles mehr zu erstehen war. „Der gesamte Erlös geht in diesem Jahr an das Tierheim Rüsselsheim“, erläuterte das Team.

Freude herrschte auch bei Oberbürgermeister Patrick Burghardt. „Es ist einfach super, ich war bisher an jedem Tag hier“, so das Stadtoberhaupt am Samstagabend. „Die Organisation lief großartig, wir haben neun Stände mehr als im Vorjahr und zusammengefasst kann man sagen: Es ist ein Weihnachtsmarkt von Rüsselsheimern für Rüsselsheimer, aber natürlich auch für Gäste“. Groß war der Andrang auch beim übergroßen Schlitten, den der Weihnachtsmann wohl un-

mittelbar neben der Bühne geparkt hatte und der als Foto-Hotspot galt.

Große Aufmerksamkeit erhielt auch die von Leila Shahmohammadi gestaltete Weihnachtskrippe, die viele Blicke auf sich zog. Ganz in Weiß, völlig unbemalt, aber in verschiedenen Farben angestrahlt, konnte die Krippe auf dem Marktplatz bewundert werden. Am Samstagabend stand die Bildhauerin und Kunstlehrerin, die vor drei Jahren aus dem Iran nach Deutschland kam, für Fragen zur Verfügung. „Warum sind die Figuren nicht bunt“, war dabei die wohl am häufigsten gestellte Frage. „Es soll Raum für die eigene Fantasie bleiben“, sagte die Künstlerin, deren Krippendarstellung viel Lob erntete.

Vier Tage voller Begegnungen, weihnachtliche Vorfreude verwandelten den Marktplatz in einen Ort des Miteinanders, wobei unter den Besucher sogar gemunkelt wurde: „Schade, dass der Markt nach vier Tagen schon vorbei ist.“